

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Band: 40 (2011)

Artikel: Hans Jakob Gossweiler 1852 - 1917 : ein Schmied seines Glücks
Kapitel: Jakob Gossweiler als Wohltäter
Autor: Thommen, Felix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir können die technische Entwicklung in Gossweilers Fabrik leider nicht an deren Maschinenpark verfolgen, da darüber keine Aufzeichnungen vorliegen. Immerhin befindet sich unter den Drahtstiftmaschinen, die das italienische Lexikon Treccani von 1932 abbildet, auch eine mit der Angabe «sistema svizzero». Eine Konstruktion nach dem Patent Gossweilers?

Jakob Gossweiler als Wohltäter

Helfer der Armen
Förderer der Schule
Gönner der Kirche

steht auf dem Brunnen hinter der reformierten Kirche Regensdorf, der 1952 zu Gossweilers Ehren und Dank aufgestellt wurde.

Das ganze Leben von Jakob Gossweiler in Hône war bereichernd für die Gemeinde und die Menschen, die mit ihm in Beziehung standen, besonders für seine Arbeiter. Dies gilt jedenfalls im materiellen Sinne; über seinen «geistigen» Einfluss wissen wir zu wenig. Seine grossen Wohltaten für Hône und Regensdorf, die keinen Zusammenhang mit seiner Arbeit haben, stehen am Ende seines Lebens.

Der Kindergarten von Hône

Schon 1877 bestand in der Gemeinde eine Kleinkinderschule (école enfantine) in einem Zimmer der Wohnung von J.J. Colliard. Es wird sich dabei eher um einen Kinderhort gehandelt haben. Die Einrichtung ging mit der Zeit ein. 1917 wurde die Neugründung eines eigentlichen Kindergartens, einer Vorschule, beschlossen. Gossweiler spendete dazu 30'000 Lire. Da wegen des Krieges die nötigen Arbeiten nicht ausgeführt werden konnten, beschloss der Gemeinderat 20'000 Lire an Zins zu legen für künftige Lehrerlöhne und 10'000 Lire für den Kauf einer Lokalität zu reservieren. 1919 wurde die Gründung einer gemeinnützigen Körperschaft (ente morale) beschlossen und zugleich zur Kenntnis genommen, dass Gossweiler weitere 10'000 Lire testamentarisch vermacht hatte. Diese wurden auf die Kosten des Lokals und einen Beitrag an den Hilfsfonds (patronato) des Kindergartens aufgeteilt.

1920 kam Gossweilers Nachfolger, Armando Bersan, zu Hilfe. Er spendete 20'000 Lire und zahlte später weitere 17'000 an die zusätzlichen Baukosten und die Einrichtung. Die entsprechenden Arbeiten führte er selbst aus. Im gleichen Jahr konnte der neue Raum im alten Gemeindehaus eingeweiht werden. Gossweiler, der den wesentlichen Anstoss gegeben hatte, erhielt eine Gedenktafel an diesem Gebäude.



Erinnerungstafel zur Kindergartengründung von 1920 am alten Gemeindehaus (Foto Annamaria Gonfaloni)



Das alte Gemeindehaus heute. Im Raum hinter der Erinnerungstafel befand sich der Kindergarten, darüber die Gemeindeverwaltung (Foto Mädi Thommen)

Der Kindergarten ist seit 1976 regionalisiert und verfügt über ein eigenes Gebäude. Er wurde 1955 – 1975 von katholischen Schwestern und anschliessend von den zivilen Behörden geführt.

Die Soldatenkasse

Im ersten Weltkrieg wurde eine Hilfskasse für notleidende Familien von Soldaten gegründet, die aus regelmässigen Beiträgen gespeist wurde. In einem dokumentierten Jahr zahlten ein: Gossweiler 100 Lire, Bersan 4 Lire, Rosa Giachino 5 Lire, die in der Fabrik in Donnas beschäftigten Arbeiter zusammen 79.15 Lire.

Gossweiler war nicht nur beim Steuerzahlen an der Spitze, sondern auch wenn es galt, finanziell zu helfen. Das geht ebenfalls aus seiner Spende an den Schweizer Hilfsverein hervor.

Die Glocken von Regensdorf

In Regensdorf trat Gossweiler ebenfalls in seinen letzten Jahren als grosser Wohltäter auf. Im Aufsatz von Karl Meyer-Bänniger im Regan Zunftblatt von 1966 (50 Jahre Kirchweih Regensdorf) wird das in allen Einzelheiten geschildert. Hier eine Zusammenfassung:

Kirchgemeinde Regensdorf.

Glockenweihe

Sonntag den 12. September 1915.

PROGRAMM:

1. Teil.

5 Uhr	Läuten der alten Glocken.
8 ¹ / ₂ —9	" Besammlung der Behörden und Gäste im „Hirschen“ und Abmarsch ins Pfarrhaus.
9 ¹ / ₂	" Einläuten mit den alten Glocken.
9 ⁴⁰	" Beginn der kirchlichen Feier.

1. Gemeindegesang Lied Nr. 25, 1—3.
2. Eingangsworte.
3. Weihegebet.
4. Erklärung der Glocken und Läuten derselben.
5. Gesang der Vereine: Psalm 92.
6. Ansprache des Gemeindegeistlichen.
7. Gemeindegesang Lied Nr. 177, 1. 2.
8. Ansprache der Abgeordneten.
9. Gesang der Vereine Lied: „Das Glockenläuten“.
10. Schlussgebet und Segen.

Ca. 12 Uhr Ausläuten mit den neuen Glocken.

2. Teil.

12¹/₂ Uhr Mittagessen in der alten „Post“ für Behörden, Abgeordnete und für die Eingeladenen. Nachher gesellige Vereinigung mit Ansprachen, Deklamationen und Gesängen.

Freie Beteiligung für erwachsene Gemeindeglieder.
Kindern bleibt für Sonntag die Kirche verschlossen.

Programme können in Regensdorf auf der Gemeinderatskanzlei, in Watt bei Herrn Kirchenpfleger Meier und in Adlikon bei Herrn Kirchenpfleger Bänniger bezogen werden.

Die Einwohnerschaft wird höflich gebeten die Häuser zu dekorieren. Dekorationsmaterial kann von Freitag an im Nähschulzimmer Regensdorf bezogen werden.

Die Kirchenpflege Regensdorf.

*Einladung zur Glockenweihe
(Inserat im Bülacher Tagblatt vom 7. Sept. 1915)*

Im Frühjahr 1915 kam Gossweiler wieder einmal nach Regensdorf um seine Verwandten zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit teilte er dem Gemeindepräsidenten mit, dass er angesichts seiner sich verschlechternden Gesundheit noch etwas Gemeinnütziges und Soziales für seine Heimat tun wolle. Nachdem er sich eingehend

über die Verhältnisse erkundigt hatte, beschloss er, dem Dorf noch zu Lebzeiten ein neues Kirchengeläute und eine neue Turmuhr zu schenken. Er kümmerte sich dann um alle Einzelheiten des Glockengusses und der baulichen Arbeiten. Die Kosten betragen, inbegriffen die Festlichkeiten bei der Glockeneinweihung, rund Fr. 22'000.-. Gossweiler übernahm auch die Kosten des Umbaus des Turmhauses und der Vorhalle beim Kircheneingang, dies im Umfang von Fr. 10'009.20. Der Verfasser des Aufsatzes bemerkt dazu: «So freigiebig er mit seinen Schenkungen war, so genau nahm er es mit der Prüfung und Auszahlung sämtlicher Anschaffungen.» Wir denken dabei an die 60 Centesimi beim Verkaufspreis seiner Fabrik! Am 12. September 1915, mitten im Krieg, fand der Glockenaufzug statt.

Das grosse Legat

Damit aber nicht genug. Gossweiler wollte auch etwas für die Armen und die Schule tun und interessierte sich für die Errichtung eines Kindergartens – wie er das ja in Hône auch getan hatte. Seine Ueberlegungen und die Besprechungen mit den Behörden mündeten dann in das grosse testamentarische Legat von 1917. Das am 8. September vom Einzelrichter des Bezirksgerichts Dielsdorf eröffnete Dokument ist leider nicht mehr vorhanden. Dasselbe gilt für die Dokumente bei der damaligen Bank Leu AG (heute Clariden Leu) über die Verwaltung und Verfügung der Legatssumme.

— Der kürzlich in Bard bei Turin verstorbene Nagelfabrikant Giacomo Gossweiler, gebürtig von Watt-Regensdorf, hat in seinem Testamente, mit dessen Vollstreckung die A.-G. Leu u. Cie. in Zürich betraut ist, eine große Reihe gemeinnütziger Legate im Gesamtbetrage von rund Fr. 130,000 ausgesetzt. Unter den Begabten sind zu nennen: Die Heimatgemeinde Regensdorf mit 100,000 Fr., die Gemeinde Hône (Val d'Aosta), Turin mit 10,000 Fr., der Kantonshospital Zürich, der Kinderhospital Zürich, die Wäckerlingstiftung in Uetikon, der zürcherische Kantonalverband des blauen Kreuzes mit je 2000 Fr., die Trinterheilstätte in Uetikon, der Hilfsverein für entlassene Sträflinge in Regensdorf, das Krankensahl Sonnenberg, der Heilstätte für Lungenkranke in Wald, der schweizerische Fürsorgeverein für Taubstumme, die Meyersche Erziehungsanstalt in Eptingen, das Blindenheim Dankeßberg, der Hilfsverein für Geisteskranke Zürich und die schweizerische Anstalt für Epileptische mit je 1000 Fr.

Das grosse Legat. Notiz im Bülacher Tagblatt vom 7. September 1917

Nach der Liquidation der gesamten Aktiven und der Entwertung durch die damals laufende Abwertung der Lira blieb eine Summe für die Gemeinde von Fr. 193'000.- Der Stifter bestimmte, dass diese Summe an Zins zu legen sei, bis sie auf eine halbe Million angewachsen wäre. Von diesem Zeitpunkt an sei der jährliche Zins zu gleichen Teilen an die politische Gemeinde (d.h. an die damals noch bestehende Armenbehörde), die Primarschule (zur Förderung mittelloser Kinder) und die reformierte Kirche zu verteilen. Heute ist die Situation so, dass in der Rechnung der politischen Gemeinde ein Kapital von Fr. 595'000.- ausgewiesen ist, das auf Dauer zu 5% verzinst wird. Gemeinde, Primarschule und reformierte Kirche erhalten jährlich einen festen Betrag von je Fr. 10'000.-.

Eine grosse Zahl gemeinnütziger Institutionen wurde mit Beträgen von Fr. 1'000.- und 2'000.- bedacht, sowie eine unbekannt Anzahl von Einzelpersonen, darunter die weitverzweigte Verwandtschaft, auch mit namhaften Beträgen.

Nachwirkungen eines Lebens

Gossweilers Geist wirkte auch nach seinem Tode weiter. Sowohl seine langjährige Hausgenossin Rosa Giachino, wie auch sein Vertrauter und Nachfolger Armando Bersan taten sich als Wohltäter hervor. An die von Gossweiler mit einer Spende und mit einem Nachlass unterstützte Kinderkrippe, die 1920 eröffnet wurde, spendete auch Armando Bersan 37'000 Lire.

1952 wurde in Regensdorf hinter der Kirche durch die Verlegung des Friedhofes eine Fläche frei, auf der die Gesundheitsbehörde einen Brunnen errichtete.

Die Kirchgemeinde liess auf diesem eine Erinnerungstafel an Gossweiler anbringen, welche am Ostersonntag, 13. April mit einer Ansprache von Kirchgemeindepäsident Karl Meyer-Bänniger feierlich eingeweiht wurde.

2004 beschloss der Gemeinderat (Consiglio) von Hône, ein neues Gemeindewappen zu schaffen. Dieses sollte als neues Element ein Symbol der industriellen Bestimmung (vocation industrielle) von Hône enthalten. Dafür wurde Gossweilers Fabrikzeichen gewählt, als Sinnbild für den Anfang der modernen Industrialisierung. So zeigt das heutige Wappen im unteren Teil den heiligen Georg - dem die Dorfkirche seit über 500 Jahren geweiht ist – hoch zu Ross. Darüber links ist das Wappen des Geschlechts der Grafen Marelli, der frühere Lehensherren von Hône, die das Land freigiebig und ausgeglichen verwalteten. Rechts davon steht das Logo «der glorreichen Nagelfabrik, die 1902 vom Schweizer Ingenieur Giacomo Gossweiler gegründet wurde» (so in den Erwägungen des Gemeinderates). Dem